

Agrotourismus Frankenwald

Ziele, Maßnahmen, Erfahrungen und Ausblick



Agrotourismus Frankenwald

Qualifizierung

Bauernhofurlaub

Wertschöpfung

Heuduft

Gastfreundschaft

Kultur

Brotbacken

Genuss

Nachhaltigkeit

Naturerlebnis

Entschleunigung

Kräuterwiesen



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kulmbach - www.aelf-ku.bayern.de

Projektstelle Agrotourismus – Dipl. Biol. Klaus Schaumberg

+49 (0) 9261 6044-600 – klaus.schaumberg@aelf-ku.bayern.de

Agrotourismus Frankenwald

Ziele, Maßnahmen, Erfahrungen und Ausblick

1	Agrotourismus_____	1
2	Urlaubsregion Frankenwald_____	1
3	Modellprojekt Agrotourismus – eine Chance für den Frankenwald_____	2
4	Maßnahmen_____	3
	4.1 Bestandsanalyse Bauernhof und Landurlaub im Frankenwald	3
	4.2 Ermittlung der Stakeholder und potentieller Netzwerkpartner	5
	4.3 Entwicklungskonzept Agrotourismus Frankenwald	6
	4.4 Netzwerkarbeit	6
	4.4.1 Interne Vernetzung	6
	4.4.2 Regionale Vernetzung	7
	4.4.3 Überregionale Vernetzung	9
	4.5 Qualität und Professionalisierung	10
	4.6 Angebotsentwicklung	11
5	Fazit und Ausblick_____	11

Literatur

1 Agrotourismus

Begriffsbestimmung

Agrotourismus basiert auf den Übernachtungsangeboten im ländlichen Raum, beinhaltet aber weit mehr als Urlaub auf dem Bauernhof. Agrotourismus bringt die Vielfalt der bäuerlichen und ländlichen Urlaubsangebote zusammen und bietet den Gästen einen lebensechten Zugang zur lokalen Kultur und den landschaftlichen Besonderheiten der Region: Übernachtungen, regionaltypische Spezialitäten, Hofbewirtung, bäuerliches Handwerk, Begegnung mit Tieren, Erlebnisangebote mit Familienanschluss sowie viel Wissenswertes über den Lebensalltag der bäuerlichen Familienbetriebe.

Agrotourismus zeichnet sich durch vielfältige Aktivitäten auf den Betrieben aus und lässt Gäste und Besucher am ländlich-bäuerlichen Leben teilhaben. Er umfasst die Gesamtheit an touristisch relevanten Angeboten von landwirtschaftlichen oder landwirtschaftsnahen Betrieben und vernetzt diese mit weiteren Akteuren und Initiativen der Regionalentwicklung innerhalb eines Urlaubsgebietes.

Agrotourismus ist im Trend

Gäste suchen zunehmend das originäre Natur- und Kulturerlebnis: lokal hergestellte Erzeugnisse, kulinarische Spezialitäten, Brauchtum, attraktive Kulturlandschaften und authentische Erlebnisangebote stoßen auf ein wachsendes Interesse. Touristische Angebote, die natürliche Ressourcen schonen, lokale Kultur fördern sowie regionale Wirtschaft unterstützen werden zunehmend von kritischen und aufgeklärten Verbrauchern nachgefragt. Der Trend von der Spaß- zur Sinngesellschaft ist deutlich erkennbar.

Für den Agrotourismus ist diese Entwicklung von Bedeutung, da die bäuerliche Landwirtschaft ein starker Träger dieser natürlichen und kulturellen Werte ist.

2 Urlaubsregion Frankenwald

Geografie

Der Frankenwald umfasst ein zwischen 350 und 800 Meter hoch gelegenes Mittelgebirge im Nordosten Bayerns, unmittelbar an Thüringen angrenzend. Der oberfränkische Landkreis Kronach sowie jeweils ca. die Hälfte der Landkreise Kulmbach und Hof bilden die Urlaubsregion Frankenwald, welche mit 1.400 km² den Naturpark Frankenwald flächenmäßig deutlich überragt. Aus den ca. 200.000 Einwohnern resultiert eine Bevölkerungsdichte von 143 Einwohnern pro Quadratkilometer, die gegenüber dem bayerischen Durchschnitt von 179 Einwohnern pro Quadratkilometer deutlich geringer ist.

Dicht bewaldete Hangpartien mit tief eingeschnittenen Wiesentälern prägen das Erscheinungsbild des Frankenwaldes. Die Hochlagen sind weitgehend waldfrei und wurden bereits im Mittelalter gerodet. Die panoramareichen Rodungsinseln der Höhenzüge sowie die liebliche Hügellandschaft südwestlich der „Fränkischen Linie“, einer charakteristischen, tektonischen Bruchzone zwischen Schiefer-Grundgebirge im Nordosten und dem sehr viel jüngeren Bruchschollen des Obermains im Südwesten sorgt für ein abwechslungsreiches und attraktives Landschaftsbild.

Historische Landnutzung

Der Frankenwald ist eine vergleichsweise junge Kulturlandschaft. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten mit einem rauhen Klima und ertragsarmen Böden setzte die Besiedelung erst ab tausend nach Christus ein. Zu einer Erschließung der Hochflächen kam es zu Beginn des zwölften Jahrhunderts. Siedlungen liegen meist in den flachen Ursprungsmulden der Fließgewässer. Diese Rodungsinseln in den Hochlagen sind von einem kleinteiligen Mosaik aus Feldern und Wiesen geprägt. Klimatisch bedingt zeichnen sich die landwirtschaftlichen Nutzflächen durch einen relativ hohen Grünlandanteil aus. Neben artenreichen Bergwiesen stellen die landesweit bedeutsamen kräuterreichen Bärwurzweiden mit Arnika und

Holunderknabenkraut eine Besonderheit des Frankenwaldes dar. Die tief eingeschnittenen Talräume sind in der traditionellen Form der Wiesentäler ausgeprägt.

Aktuelle Landwirtschaft

Rund vier Prozent der Erwerbstätigen des Frankenwaldes sind in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Von den landwirtschaftlichen Betrieben werden 40 Prozent im Haupterwerb bewirtschaftet. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 33 Hektar. Im langjährigen Durchschnitt nimmt die Zahl der Betriebe jährlich um 3,5 Prozent ab. Die Hofaufgabe erfolgt zumeist im Zuge des Generationenwechsels.

Der Grünlandanteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche beträgt ca. 40 Prozent. Die ackerbauliche Nutzung überwiegt leicht. Fast zwei Drittel der Ackerfläche wird mit Getreide bestellt.

Milchviehhaltung ist immer noch die bedeutendste Betriebsform, obwohl sich die Zahl der Milchviehhalter zwischen den Jahren 2000 und 2010 mehr als halbiert hat. Der durchschnittliche Bestand liegt bei 30 Milchkühen pro Betrieb. Von zunehmender Bedeutung ist die Weidewirtschaft mit Mutterkuhhaltung. Die Schweinehaltung spielt nur eine untergeordnete Rolle.

Tourismus

Historisch betrachtet besitzt der Tourismus im Frankenwald keine lange Tradition. Vereinzelt wurde der strukturschwache Landstrich zwischen Kronach und Hof als Ferienziel nach dem Ersten Weltkrieg entdeckt. Paradoxiereise entwickelte der Frankenwald erst mit der innerdeutschen Grenzziehung seine Glanzzeit im Fremdenverkehr. Für viele West-Berliner mit kleinem Geldbeutel bot der Frankenwald, als nächstgelegenes Mittelgebirge unmittelbar hinter der Zonengrenze gelegen, ein attraktives Urlaubsziel: eine schöne Mittelgebirgslandschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten und einem unschlagbaren Preis-Leistungsverhältnis. Viele Privatvermieter öffneten ihre Türen und hatten bei geringen Investitionen eine zufriedenstellende Auslastung ihrer Quartierangebote.

Der Mauerfall veränderte schlagartig den Quellmarkt an Urlaubsgästen. Die Stammgäste aus West-Berlin hatten nun plötzlich Zugang zu Ostsee oder ostdeutschen Mittelgebirgen und kehrten dem Frankenwald den Rücken. Dieser Einbruch wurde in den ersten Jahren nach der Wende durch das Interesse vieler ostdeutscher Urlauber vor allem aus Sachsen und Thüringen am Frankenwald kompensiert. In dieser Zeit, während der frühen Neunziger Jahre erfolgte auf Grund der guten Gästenachfrage ein gewisser Investitionsboom, der durch die relativ unbürokratische Förderung aus dem EU-Strukturfonds (sog. 5b-Mittel) auch die landwirtschaftlichen Gästeanbieter zu Sanierung und Ausbau ihres Gästeangebots anregte. Der Naturpark Frankenwald formulierte erstmalig im Jahr 2000 ein Tourismusleitbild. Ein Jahr später zählte der Frankenwald auf europäischer Ebene zu den Erstunterzeichnern der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten. Trotz dieser frühen Marktpositionierung und einem entschiedenen Bekenntnis zu einem sanften und nachhaltigen Tourismus konnten Gästeankünfte und Übernachtungen für die Urlaubsregion Frankenwald kaum gesteigert werden.

3 Modellprojekt Agrotourismus – eine Chance für den Frankenwald

Der Wunsch nach einem Aufenthalt in der vermeintlichen „Idylle auf dem Land“ ist ungebrochen. Auf Bayern bezogen spiegelt sich dieser Trend in den Übernachtungszahlen für Urlaub auf dem Bauernhof wider: die Statistik beziffert hier den Zuwachs innerhalb von zehn Jahren (2002 bis 2012) auf knapp 25 Prozent mit anhaltender Tendenz. Primär beschränkt sich bisher dieser Boom auf Südbayern und Weinfranken. Die oberfränkischen Mittelgebirgsregionen blieben davon weitgehend unberührt.

Gebeutelt durch die Insolvenz der Firma Loewe als maßgeblicher Arbeitgeber in der Stadt Kronach, veranlasste die bayerische Staatsregierung im August 2013, den Kronacher Raum modellhaft mit einer

Projektstelle Agrotourismus zu stärken. Nach Abstimmung mit dem Tourismusverband Franken und dem Frankenwald Tourismus Service Center wurde das Projektgebiet auf die Urlaubsregion Frankenwald erweitert. Seit April 2014 ist eine Vollzeitkraft am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kulmbach, mit Dienstsitz in Kronach mit der Projektleitung für zunächst drei Jahre beauftragt.

Ziele

- Verbesserte Wertschöpfung der beteiligten landwirtschaftlichen Betriebe in der Urlaubsregion Frankenwald
- Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung mit Modellcharakter

Aufgaben

- Situations- und Bestandsanalyse Bauernhofurlaub in der Urlaubsregion Frankenwald;
- Aufbau eines Netzwerks Agrotourismus durch
 - Bündelung der bestehenden relevanten Initiativen im Projektgebiet
 - Koordination zwischen den beteiligten Institutionen und Akteuren
 - Initiierung von Wertschöpfungspartnerschaften
- Qualifizierung und Professionalisierung der landwirtschaftlichen Gästeanbieter;
- Entwicklung vermarktungsfähiger agrotouristischer Angebote

4 Maßnahmen

4.1 Bestandsanalyse Bauernhof und Landurlaub im Frankenwald

Die landwirtschaftlichen Gästebetriebe in der Urlaubsregion Frankenwald wurden zum überwiegenden Teil durch die beiden Ämter für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten Kulmbach und Münchberg jeweils auf Landkreisebene in Form von Arbeitskreisen fachlich begleitet, wobei die Intensität der Betreuung personell bedingt in den Jahren vor dem Projektstart reduziert werden musste. Seitens der Landwirtschaftsverwaltung waren zu diesem Zeitpunkt 49 Bauernhöfe mit Gästeangebot gelistet. Durch projektinterne Recherchen kamen noch weitere acht Ferienhöfe hinzu, in der Regel Betriebe ohne aktive Landwirtschaft (Landhöfe) sowie bisher unberücksichtigte Urlaubshöfe. In der Summe bildeten 57 Betriebe die Grundgesamtheit für die Bestandsanalyse Urlaub auf dem Bauernhof und Landhof im Frankenwald.

Einzelbetriebliche Visitationen

Während der Startphase von April bis Dezember 2014 wurden alle 57 Gästebetriebe vom Projektleiter besucht und auf der Grundlage eines Fragebogens die betriebliche Historie, die aktuelle Situation sowie zukünftige betriebliche Planungen erhoben. Neben touristischen Kenngrößen wie Auslastung, Belegdauer, Gästeprofil, Art, Anzahl, Größe und Preise der Unterkünfte, Klassifizierung und Zertifizierung, Service- und Erlebnisangebot, Gästeprofil und Werbung wurden auch sozioökonomische Daten wie Familien- und Betriebsstruktur aufgenommen. Die Bereitschaft der Betriebe zum Gespräch war größtenteils sehr groß. Angaben über die Auslastung der Bettenangebote wurden dagegen nur sehr zurückhaltend mitgeteilt und beruhten meist auf groben Schätzungen. Erst nach mehrmaligen Nachfragen wurden Angaben über Anzahl der Übernachtungen preisgegeben, dies aber nur von knapp 50 Prozent der Betriebe!

Ergebnisse

Landwirtschaftliche Struktur der Gästebetriebe

Der Großteil der Urlaubshöfe führt den landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb (35 Betriebe). Nur 17 Höfe sind Vollerwerbsbetriebe. Fünf Betriebe bieten Übernachtungen ohne aktive Landwirtschaft (Landhöfe).

Historie

In den Siebziger Jahren wurde auf die zunehmende Nachfrage der Westberliner Feriengäste mit Investitionen im landwirtschaftlichen Urlaubsangebot reagiert. Mit Abstand die meisten Neugründungen von Gästebetrieben erfolgten in den Neunziger Jahren (27 Ferienhöfe). Die unbürokratisch verfügbaren 5b-Mittel ermöglichten vielen Höfen den Neu- bzw. Ausbau von Übernachtungsangeboten. Seit 2011 haben drei Höfe ihren Gästebetrieb gestartet.

Touristische Kenngrößen

Die Ferienhöfe stellen mit 752 Gästebetten 10,2 Prozent des gewerblichen Bettenangebotes im Frankenwald. 24 Höfe bieten weniger als zehn Betten pro Betrieb an und werden somit nicht in der amtlichen Statistik geführt.

Ausstattung

Die häufigsten Quartierangebote sind Urlaubshöfe mit ein bis drei Ferienwohnungen. Ferienhäuser findet man bei fünf Betrieben. Einzel- und Doppelzimmer werden kaum angeboten. Exklusive Glamping-Angebote wie Baumhäuser, Podhäuser, Blockhütten, Bauwägen, Schäferkarren etc. fehlen gänzlich.

Klassifizierung

Knapp die Hälfte der Gästebetriebe ist DTV bzw. DLG-klassifiziert. Vier Bauernhöfe sind sogar mit fünf Sternen dekoriert. Ein Landhof führt die EU-Umweltblume als besonders umweltfreundliche Unterkunft. Es gibt auch einige qualitativ hochwertige Betriebe, die bewusst auf eine Sterne-Klassifizierung verzichten und stattdessen auf Online-Bewertungsportale setzen.

Spezialisierung und Zertifizierung

Dem landesweiten Anbieternetzwerk Gesundheitshöfe Bayern haben sich sechs Ferienhöfe aus dem Frankenwald angeschlossen. Fünf Betriebe führen als „Minikids-Bauernhof“ das Prädikat „besonders kinderfreundlich“. An der aktuellen Zertifizierung des Frankenwaldes als erste qualifizierte Wanderregion Bayerns beteiligen sich fünf Höfe als wanderfreundliche Unterkünfte. Ein Urlaubshof hat sich auf Gäste mit körperlichen Beeinträchtigungen spezialisiert. Neun weitere Höfe haben sich mit ihren Angeboten auf Reiter und Jäger als Zielgruppe konzentriert.

Fazit:

- Aufgrund von fehlender Hofnachfolge, betrieblicher Perspektiv- und Konzeptlosigkeit, mangelhafter Ausstattungsqualität und Professionalität sowie nicht vorhandenen betrieblichen Investitionsmöglichkeiten ist bei 15 Prozent der Urlaubshöfe keine betriebliche Zukunftsfähigkeit ihres Gästeangebotes erkennbar.
- Auch in der peripheren, strukturschwachen Urlaubsregion des Frankenwaldes, geprägt von einer Stagnation der unterdurchschnittlichen Gäste- und Übernachtungszahlen, gibt es einige erfolgreiche landwirtschaftliche Gästebetriebe mit durchaus bemerkenswerten Auslastungen und hochpreisigen Bettenangeboten. Dies ist wohl als wichtigstes Ergebnis der Befragung zu bewerten und ist zugleich Motivation für alle weiteren strategischen Überlegungen.
- Zwischen beiden Gruppen liegt ein breites Mittelfeld an Urlaubsbetrieben, die aufgrund von standörtlichen, betrieblichen und familiären Rahmenbedingungen ein erfolgversprechendes Potential für eine deutlich höhere Wertschöpfung mit ihrem Gästeangebot aufweisen.
- Ein regionales Selbstbewusstsein ist bei den Betriebsinhabern nur schwach ausgeprägt. Eine umfassende Kenntnis oder gar ideelle Unterstützung der regionalen Besonderheiten, Stärken und Potentiale in einem agrotouristischen Kontext ist ebenfalls kaum vorhanden.

4.2 Ermittlung der Stakeholder und potentieller Netzwerkpartner

Neben detaillierten Analysen der Angebotsqualität touristisch diversifizierter Höfe ist die Kenntnis der potentiellen Netzwerkpartner und relevanter Initiativen im Urlaubsgebiet für die Entwicklung des Agrotourismus von zentraler Bedeutung. Deshalb fand während der Startphase ebenfalls ein intensives Kontaktieren und Austauschen mit zahlreichen Initiativen, Prozessen und Akteuren mit agrotouristischem Potential statt.

Die Vielfalt an relevanten Interessengruppen im Agrotourismusprojekt Frankenwald lässt sich in folgende fünf Anspruchsgruppen gliedern:

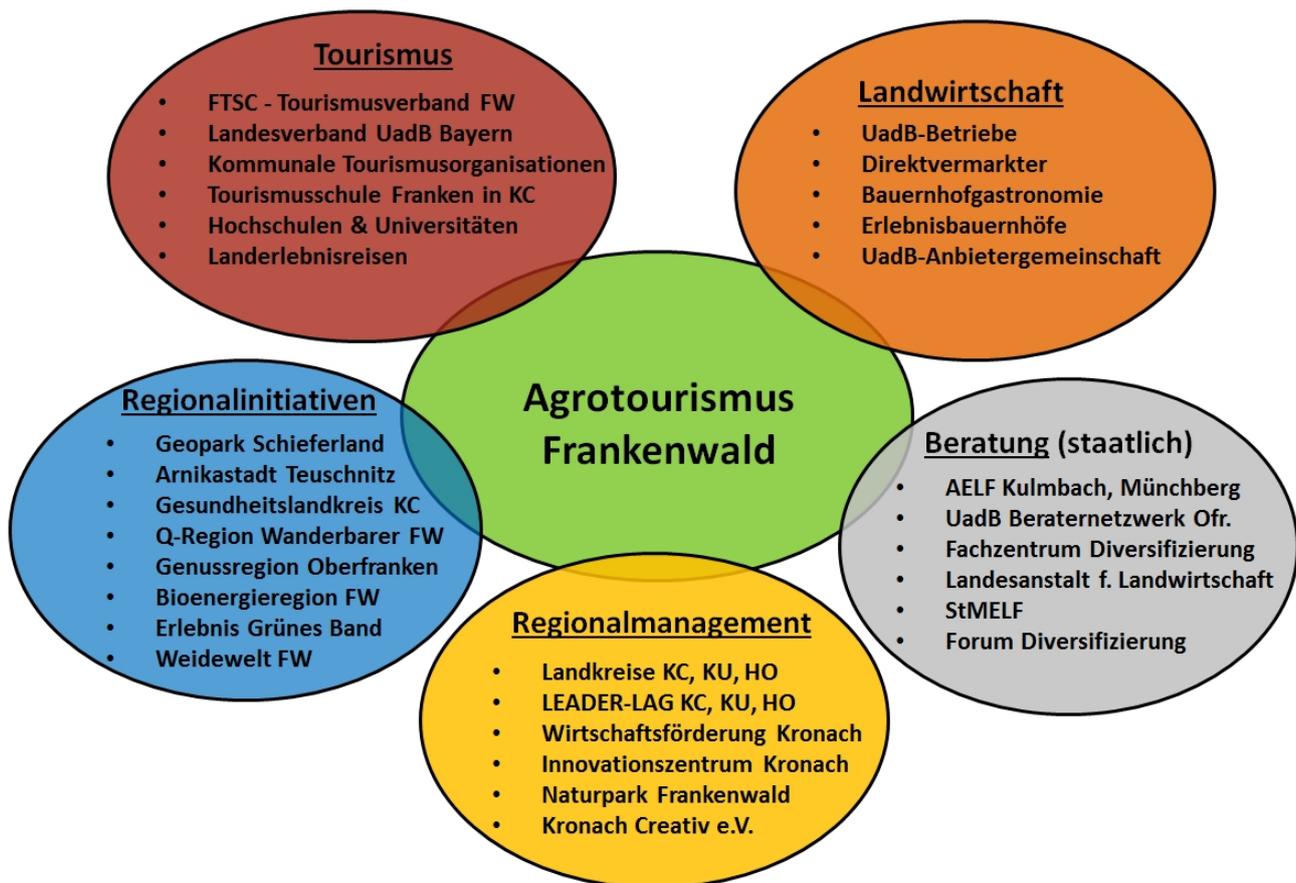


Abb.1: Ermittelte Stakeholder in der Projektinitiative Agrotourismus Frankenwald

Alle aufgeführten Stakeholder wurden seitens der Projektleitung kontaktiert sowie Möglichkeiten der Kooperation und Netzwerkbildung diskutiert und teilweise in ein agrotouristisches Entwicklungskonzept integriert.

Die Maßnahmenumsetzung soll aus möglichst originellen und für den Frankenwald passenden Lösungsansätzen hervorgehen, die jeweils vor Ort durch die Akteure selbst erarbeitet und umgesetzt werden. Entscheidend ist dabei eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Stakeholder in der Tourismusregion. Diese entscheiden nicht nur, welches Image die Region entwickelt und welche Angebote erstellt werden, sondern auch, ob der Agrotourismus zum Erfolgsfaktor wird und zur nachhaltigen Entwicklung einer Region beiträgt, von der möglichst viele Menschen profitieren können.

4.3 Entwicklungskonzept Agrotourismus Frankenwald

Auf der Basis einer Bestandsanalyse und Ermittlung der relevanten bzw. potentiellen Netzwerkpartner sowie vertiefter Internet- und Literaturrecherchen erfolgte während des Winterhalbjahres 2014/2015 die Formulierung des Entwicklungskonzeptes Agrotourismus Frankenwald. Nach einem internen Abstimmungsprozess mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Landesanstalt für Landwirtschaft wurde im Sommer 2015 das Konzept im Rahmen eines Stakeholder-Workshops diskutiert und verfeinert. Grundlegende Konzeptideen wurden bereits in die neu formulierten lokalen Entwicklungsstrategien der drei auf Landkreisebene agierenden Lokalen LEADER-Aktionsgruppen implementiert sowie in die Aktualisierung des Tourismusleitbildes für den Naturpark Frankenwald eingearbeitet.

4.4 Netzwerkarbeit

„Es gibt viele Akteure, die nicht miteinander vernetzt sind. Die verschiedenen Anbieter und ihre Angebote sind nicht koordiniert und haben keine Möglichkeiten, sich auszutauschen. Sie verfolgen keine gemeinsame, übergeordnete Strategie und sind kaum mit Tourismusorganisationen verbunden.“ (aus: Analyse und Strategie Agrotourismus Graubünden, 2010).

Dieses Fazit einer Analyse über den Bauernhofurlaub aus Graubünden aus dem Jahr 2010 trifft auch auf die Situation der landwirtschaftlichen Gastgeber im Frankenwald zum Zeitpunkt des Projektstarts zu.

Agrotourismus ist primär Netzwerkarbeit! Alle strategischen Komponenten wie Qualität der Unterkünfte und Erlebnisangebote, Qualifizierung der Serviceanbieter, Bündelung der Angebote, Kooperation statt individueller Wettstreit der Akteure sind notwendige Bestandteile eines Netzwerks Agrotourismus. Fehlt jedoch die Vernetzung mit den Stakeholdern im Gebiet und den entsprechenden relevanten Prozessen und Initiativen außerhalb der touristisch diversifizierten Landwirtschaft bleibt die Bildung von Wertschöpfungspartnerschaften unterbunden. Potentielle Synergieeffekte im Bereich der regionalen Wertschöpfung, die durch ein enges Miteinander von Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaft ermöglicht werden, kommen somit nicht zur vollen Entfaltung.

Ebenen der Netzwerkarbeit

Parallel zur Bestandsanalyse und der Konzepterstellung wurde mit dem Projektstart mit der Netzwerkarbeit begonnen. Sie ist in drei Ebenen strukturiert:

4.4.1 Interne Vernetzung

Vernetzung der agrotouristischen Anbieter im Frankenwald

- Bündelung der bisherigen UadB-Arbeitskreise
- Stärkung der bestehenden UadB-Anbietergemeinschaft Frankenwald
- Befördern einer regionalen Interessensgemeinschaft Agrotourismus Frankenwald

Die Projektkulisse ist das Urlaubsgebietes Frankenwald. Es deckt sich räumlich nicht mit den Beratungs- und Betreuungsangeboten seitens der staatlichen Landwirtschaftsberatung. Ein erster wichtiger Schritt war zu Projektbeginn die Reaktivierung und **Bündelung** ehemaliger **UadB-Arbeitskreise**, jedoch auf Destinationsebene. Das bedeutet konkret, das in Absprache mit den zuständigen Kolleginnen der beiden Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kulmbach und Münchberg die Ferienhöfe aus dem gesamten Frankenwald gemeinsam zu Informationsveranstaltungen, Fachvorträgen, Exkursionen und

Workshops eingeladen wurden. Abgesehen von den fachlichen Impulsen dienten die zahlreichen Veranstaltung auch dazu, dass sich Gästeanbieter untereinander über Landkreisgrenzen hinweg kennen lernen, die Vielzahl an ähnlich gesinnten Kollegen entdecken und vor allem ein Wir-Gefühl entwickeln. Dieser Prozess benötigt permanent neue Impulse. Hierbei spielt ein regelmäßiges Mailing mit aktuellen Informationen über den Fortgang des Agrotourismusprojektes eine zentrale Rolle.

Nur 33 Prozent der Ferienhöfe nutzen die Marketingangebote des Landesverbandes Urlaub auf dem Bauernhof. Die Werbung für einen Beitritt zur bestehenden **UadB-Anbietergemeinschaft Frankenwald** ist auch Teil der Projektinitiative.

Weit über die Bündelung der Anbieter von Bauernhof- und Landurlaub hinaus geht die Zusammenführung aller touristisch diversifizierten landwirtschaftlichen Betriebe zu einer **Interessensgemeinschaft Agrotourismus Frankenwald**. Dieser Ansatz wurde erst in einer späteren Umsetzungsphase ab 2016 intensiviert, begünstigt durch Projektinitiativen (siehe unten), die auf Integration von Direktvermarktung, Hofbewirtung und Erlebnisbauernhöfe basieren. Hier sind die Akteure noch weit von einem gemeinsamen „Wir-Gefühl“ entfernt, sind doch die fachlichen Ausrichtungen und auch die Zielgruppen bisher zu unterschiedlich.

Vor diesem Hintergrund ist die Anfertigung einer **Agrotourismuskarte Frankenwald** anlässlich der Projektpräsentation im Pavillon des StMELF auf der Landesgartenschau in Bayreuth im Juli 2016 als ein Meilenstein zu werten. Erstmals wurde mit dieser großformatigen Faltkarte die Vielzahl und Vielfalt der agrotouristischen Anbieter in einer Zusammenschau optisch ansprechend dargestellt. Neben den ursprünglich beabsichtigten werbestrategischen Effekt bei Urlaubsgästen, Touristikern, Reiseveranstaltern und Multiplikatoren wirkt die Veröffentlichung dieser Karte stark nach innen. Die Akteure sind selbst von sich und Ihrem Angebot als ein Teil von einem die Region umspannenden Prozess begeistert und erwarten bereits die nächste Auflage.

4.4.2 Regionale Vernetzung

Vernetzung der agrotouristischen Akteure mit Initiativen im Frankenwald

- Tourismusorganisationen: Frankenwald Tourismus Service Center; lokale Tourismusvereinigungen (Ferienregion Selbitztal, Handwerk & Kultur, Oberes Rodachtal)
- Regionalmanagement: lokale LEADER-Aktionsgruppen (3 LAG) im Frankenwald
Wirtschaftsförderung: Kronach Creativ, Gesundheitsregion Kronach Plus, Tourismusschule Franken (Kronach)
- Regionalinitiativen: Naturpark Frankenwald, Qualitätsregion Wanderbarer Frankenwald, Arnikaakademie Teuschnitz, Genussregion Oberfranken, Genussbotschafter, Weidewelt Frankenwald, Kräuterpädagogen, Natur- und Landschaftsführer, Erlebnis Grünes Band, Handwerk & Kultur am Rennsteig

Von zentraler Bedeutung ist die verstärkte Zusammenarbeit mit der regionalen **Tourismusorganisation Frankenwald Tourismus Service Center (FTSC)** und dessen lokalen Untergliederungen. Der Agrotourismus fungiert hier wie ein Katalysator: waren die Ferienhöfe bisher in der Regel Quartieranbieter wie andere private Gastgeber auch, nimmt der FTSC die UadB-Anbieter verstärkt als thematisch relativ eigenständiges Tourismussegment wahr. Im Gegenzug lassen sich die UadB-Betriebe zunehmend auf die Vermarktungsvorteile der regionalen Marketing-Plattform ein. Vorteilhaft wirkt sich hier die Berücksichtigung des Agrotourismus im neu entwickelten Tourismusleitbild für den Frankenwald aus.

Bilaterale Informationsgespräche zwischen FTSC und Agrotourismus, gemeinsame Presseauftritte sowie thematische Arbeitskreise vertiefen sukzessive diese Partnerschaft. Der Agrotourismus versteht sich als Teil des Frankenwald-Tourismus und ist als solcher auch im Internetauftritt der FTSC vertreten.

Der Agrotourismus im Frankenwald hat sich auch zum Ziel gesetzt, Impulse für eine nachhaltige **Regionalentwicklung** mit Modellcharakter zu geben. Vor diesem Hintergrund war die Implementierung der grundlegenden Konzeptideen in die Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) für den EU-Förderzeitraum 2014-2020 ein wichtiger Schritt für die Ableitung zukünftiger LEADER-Projekte. Aufwendig gestaltet sich jedoch die Berücksichtigung von drei Lokalen Aktionsgruppen der Landkreise Kronach, Kulmbach und Hof bei der Vorbereitung von LEADER-Projekten.

Im September 2014 startete die **Tourismusschule** Franken in Kronach ihren Ausbildungsbetrieb zum staatlich geprüften Assistenten für Hotel- und Tourismusmanagement mit allgemeiner Fachhochschulreife. Nach ersten zaghaften Kontakten mit Schulleitung und Kollegium ist der Agrotourismus mittlerweile in der Ausbildung integriert. Seit Jahresbeginn 2016 bietet der Agrotourismus Frankenwald am AELF Kulmbach einen Praktikumsplatz an. Bisher absolvierten hier drei Schüler der Tourismusschule ihr Pflichtpraktikum mit insgesamt 18 Wochen. Der Erkenntnisgewinn ist beidseitig. So profitieren auch Projektleitung und gastgebende Betriebe von den oftmals profunden Fachkenntnissen der Praktikanten in puncto Tourismusmarketing und Service. Dazu zwei Beispiele:

Im Rahmen eines Anbietertreffens der Ferienhöfe stellte eine Praktikantin ihre Ergebnisse einer Website-Analyse der Frankenwald-Betriebe vor. Vereinzelt fanden auch einzelbetriebliche Design-Beratungen statt. In Zusammenarbeit mit dem oberfränkischen Fachzentrum für Diversifizierung gestaltete die Tourismusschule ein Aufbauseminar zum Thema Regionales Frühstück für Urlaubsgäste.

Die bessere touristische Vermarktung von regionalen Spezialitäten aus dem Frankenwald als Teil der **Genussregion Oberfranken** ist ein konkretes Ziel im aktualisierten Tourismusleitbild. Unter Federführung der Agrotourismusinitiative wurde Anfang 2016 eine Expertenrunde mit diesem Thema beauftragt. In fünf Arbeitskreistreffen und einem moderierten Workshop wurden vergleichbare Goodpractice-Beispiele anderer Regionen analysiert und Möglichkeiten für die regionalspezifischen Gegebenheiten des Frankenwaldes diskutiert: Ziel ist zunächst die Zusammenstellung einer regionaltypischen Produktpalette für den Frankenwald als Grundlage für die Darbietung von Präsentkörben, regional gefüllten Kühlschränken, regionalen Frühstücksangeboten bei gastgebenden Betrieben. Die folgende Projektumsetzung mit Markenbildung und Aufbau einer Vertriebslogistik ist als LEADER-Maßnahme mit dem **Naturpark Frankenwald** als Projektträger geplant.

Auf Initiative einer **Genussbotschafterin** der **Genussregion Oberfranken** und gleichzeitig Betriebsleiterin eines Ferienhofes wurde für die beiden Frankenwaldgemeinden Trebgast und Ködnitz eine agrotouristische Angebotsentwicklung ins Rollen gebracht. Das Gebiet weist eine herausragende Attraktionsdichte in Bezug auf Landschaftserleben und regionaltypischen kulinarischen Genussmöglichkeiten auf. Ziel einer im Herbst 2015 formierten Arbeitsgruppe ist es, dieses Potential an besonderen Bauernhöfen und Genusshandwerkern für Urlauber und Tagesgäste attraktiv aufzubereiten, nachhaltig positive Wertschöpfungseffekte für die Anbieter zu generieren und zu einem verbesserten Erzeuger-Verbraucher-Dialog beizusteuern. In mehreren Treffen wurden die Vorschläge mit den Bürgermeistern und Anbietern diskutiert und weiterentwickelt. Der Prozess ist noch offen, steuert aber auf eine Wertschöpfungspartnerschaft aus privatwirtschaftlichen Unternehmern, öffentlicher Verwaltung und bürgerlichem Engagement zu.

Seit Herbst 2015 ist der Frankenwald die erste vom deutschen Wanderverband zertifizierte **Qualitätswanderregion** Bayerns und auf Bundesebene flächenmäßig das größte zertifizierte Wandergebiet. Neben zahlreichen Anforderungen an das Wanderwegenetz muss auch ein ausreichend dichtes Netz an qualifizierten Wanderquartieren vorhanden sein. Dies stellt auch für einige landwirtschaftliche Gästeanbieter in räumlicher Nähe zu Wanderwegen eine sinnvolle Qualifizierung und Spezialisierung dar. Durch Vermittlung und Begleitung der Agrotourismusinitiative haben sich bisher sechs Ferienhöfe zu Qualitätsgastgebern „Wanderbarer Frankenwald“ zertifizieren lassen!

Der Landkreis Kronach ist seit 2015 **Gesundheitsregion Plus**. Unter dem Motto „Ganzheitlich gesund im Landkreis Kronach“ haben sich regionale Anbieter des sekundären Gesundheitsmarktes zusammengefunden, um die zahlreichen Angebote der Gesundheitsprophylaxe und der Entspannung besser zu bündeln und darzustellen. Zu diesen Gesundheitsdienstleistern zählen auch sechs zertifizierte **Gesundheitshöfe** aus dem Frankenwald, so dass in Verbindung mit der Agrotourismusinitiative erfolgversprechende Partnerschaften am Entstehen sind. Dies führte bereits zu gemeinsamen öffentlichen Veranstaltungen. Eine Ausweitung zu Wertschöpfungspartnerschaften mit den landwirtschaftlichen Direktvermarktern und Genusshandwerkern fand im Herbst 2015 mit den „Erlebnistagen Körper-Seele-Geist“ in der **Arnika-Akademie** Teuschnitz ihren Anfang. Diese neue, breit angelegte Wertschöpfungspartnerschaft soll sich als jährlich stattfindende, zweitägige Wochenendveranstaltung im Veranstaltungsprogramm der Arnika-Akademie in Teuschnitz fest etablieren. Wichtiger Kooperationspartner hierbei ist der vielseitig aktive, regionalentwicklungspolitische Netzwerkverein **Kronach Creativ**.

Die regionale Vermarktungsinitiative „**Handwerk & Kultur**“ hat sich in Kooperation mit Traditionsunternehmen der Rennsteigregion im Frankenwald zu einem erfolgreichen touristischen Servicebetrieb entwickelt, der seine Angebote auf Gruppenreisen fokussiert hat. Hier bieten sich gute Chancen, die erlebnis- und genussorientierten Angebote von touristisch diversifizierten landwirtschaftlichen Betrieben zu integrieren. Gemeinsam mit der Projektleitung wurden mehrere Pauschalangebote für Gruppenreisen entwickelt, die insbesondere zahlreiche agrotouristische Hotspots dieser Kleinregion in das Programm aufnehmen: Mitgliedsbetriebe der **Weidewelt Frankenwald**, mit Naturführungen zu „Wilden Weiden“ im Grenzstreifen „**Grünes Band**“, Hofläden und Bauernhofgastronomie. Diese explizite Nachfrage des Tourismusanbieters gab einigen Höfen wichtige Impulse für eine Qualifizierung zum **Landerlebnisreise**-Betrieb.

4.4.3 Überregionale Vernetzung

Vernetzung mit Kooperationspartnern über die Region hinaus

- Staatliche Beratung (Fachzentrum Diversifizierung Oberfranken, Beraternetzwerk UadB Landesanstalt für Landwirtschaft; Forum Diversifizierung)
- Verbände: Landesverband UadB Bayern, Landerlebnisreisen, Gesundheitshöfe Bayern, Landvergnügen, EuroGites, Agrotourismus Graubünden
- Forschung: Technische Universität München, Hochschule Coburg, Hochschule Hof

Die Integration der Agrotourismus-Projektleitung in das oberfränkische **Beraternetzwerk für Urlaub auf dem Bauernhof** erwies sich von Beginn an als sehr gewinnbringend. Einige Angebote der bayerischen Qualifizierungsplattform „Akademie für Diversifizierung“ konnten mit Fokus auf den Agrotourismus im Frankenwald entwickelt werden: oberfränkischer Tag der offenen Ferienhöfe 2015, Infotag Urlaub auf dem Bauernhof 2016; Mitorganisation der landesweiten Fachtagung Urlaub auf dem Bauernhof 2014; Beteiligung

an der Landesgartenschau 2016 in Bayreuth. Alle konzeptionellen Fortentwicklungen im Agrotourismus werden eng mit dem oberfränkischen **Fachzentrum Diversifizierung** (AELF Münchberg) abgestimmt.

Das von der **Landesanstalt für Landwirtschaft** (LfL) gestartete Projekt „**Forum Diversifizierung**“ verfolgt das Ziel, Landwirte bei dem Aufbau zusätzlicher Einkommensstandbeine zu unterstützen. Eine Arbeitsgruppe befasst sich seit 2015 mit „Regionalen Wertschöpfungspartnerschaften im Bereich Landwirtschaft und Tourismus“. Die Agrotourismusinitiative ist Teil dieses ausgewählten zwölfköpfigen Expertenkreises aus Wissenschaft, Verwaltung, Verbänden und Berufspraxis, so dass agrotouristische Ansätze auf bayerischer Ebene auf verstärktes Interesse stoßen konnte.

Aufgabe der Agrotourismusinitiative ist es auch, interessante Plattformen für die Betriebe zu erschließen, die aufgrund der oft vorhandenen einzelbetrieblichen Trägheit kaum genutzt werden. Der Agrotourismus bietet andererseits potentiellen Partnern durch die Vermittlung geeigneter Betriebe eine gute Basis für nachhaltige Win-Win-Situationen. Überregional agierende Initiativen wie z.B. der **Landesverband Urlaub auf dem Bauernhof** in Bayern, **Landerlebnisreisen Bayern e.V.** und **Landvergnügen** haben sich für viele Höfe zu wichtigen Marketingpartnern mit thematischen Schwerpunkten und speziellen Zielgruppen entwickelt.

Einen gewinnbringenden Blick über den regionalen Tellerrand hinaus ermöglichen Kontakte zu internationalen Initiativen im Landtourismus:

Ein intensiver Erfahrungsaustausch entwickelte sich mit der **Agrotourismusinitiative in Graubünden**. Ein Projektbesuch im Herbst 2015 führte zu wichtigen Impulsen für den Agrotourismus im Frankenwald, so z.B. die beeindruckend enge Verknüpfung der Gästeanbieter mit den regionalen Hoferzeugnissen und einem professionellen Regionalmarketing.

Wie sieht Landurlaub in Europa aus? Inspirierende Eindrücke dazu bietet der europäische Dachverband für Landtourismus „**EuroGites**“ bei seinen Kongressen, wie zum Beispiel in Alpbach – Tirol im Herbst 2014. Für den nächsten EuroGites-Kongress in Bergamo 2017 ist eine Präsentation des Agrotourismus Frankenwald in Planung.

Die Einbindung von Wissenschaft und Forschung in den agrotouristischen Entwicklungsprozess im Frankenwald ist im Sinne einer späteren Evaluierung der Ergebnisse Teil der Projektstrategie. So befasst sich eine Masterarbeit am Lehrstuhl für Produktions- und Ressourcenökonomie landwirtschaftlicher Betriebe der **Technischen Universität München** (TUM) mit der methodischen Analyse quantitativer Effekte der Agrotourismus-Initiative auf betrieblicher und regionaler Ebene (HECHT 2016). Darüber hinaus begleiten Studenten der **Hochschule Coburg** – Lehrstuhl Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Online-Marketing und der **Hochschule Hof** – Lehrstuhl Marketing und Public Management die Vorhaben bezüglich der Entwicklung regionaler Spezialitäten-Angebote innerhalb des Agrotourismus Frankenwald.

4.5 Qualität und Professionalisierung

„Die Zukunft liegt im Qualitätstourismus“ - zu diesem Fazit kommen zahlreiche aktuelle Veröffentlichungen und Presseartikel, die sich mit Tourismus im Allgemeinen und insbesondere mit Bauernhof- und Landurlaub befassen. Die herausragende Bedeutung der Qualität wird auch von den Ergebnissen der oben ausgeführten Bestandsanalyse bestätigt: die wenigen Urlaubshöfe im Frankenwald mit qualitativ sehr hochwertiger Ausstattung zeigen trotz hochpreisiger Angebote die besten Auslastungsquoten.

Vor diesem Hintergrund wird einer vielschichtigen Qualifizierungsoffensive für die landwirtschaftlichen Gastgeber eine besonders hohe Priorität eingeräumt. Diese umfasst die „Software“ im Sinne einer

Dienstleistungsqualität bis hin zur „Hardware“ einer Ausstattungsqualität. Die Projektleitung Agrotourismus setzt hierbei überwiegend auf die individuelle Bewerbung bestehender Fortbildungsangebote der landwirtschaftlichen Beratung (Akademie Diversifizierung mit Grundlagen,- Aufbaueminaren, Lehrfahrten Infotage, Seminar wie z.B. Profigastgeber). Bedeutsam ist auch die Aufbereitung und Verbreitung von fachlichen Studien im Bereich Landtourismus. Eine enge Kooperation mit der Landesanstalt für Landwirtschaft zeigt sich hier besonders gewinnbringend.

Ergänzend wird dieses vielseitige Angebot durch projektinterne Fachvorträge und Exkursionen zu aktuellen Themen wie zeitgemäße und zielgruppenspezifische Unterkünfte, Glamping, Preisbildung, Internetauftritt, Bewertungsportale, Gruppenreisemarkt und die Besichtigung von Good-Practice-Projekten benachbarter Urlaubsregionen. Hierbei können die Qualifizierungswünsche der gastgebenden Betriebe, wie sie bei den Netzwerktreffen geäußert werden, individuell und kurzfristig organisiert und angeboten werden.

4.6 Angebotsentwicklung

Die Entwicklung von vermarktungsfähigen Agrotourismus-Angeboten wurde bisher erst ansatzweise vorangebracht. Am weitesten gediehen sind diesbezüglich thematische differenzierte Ein- bis Zweitagestouren zu agrotouristischen Hotspots für Gruppenreisende (Vereine, Betriebsausflüge). Für das Generieren tragfähiger Angebote sind meist attraktive Ergänzungsangebote gefragt, welche Nischen besetzen (Exklusivität) und häufig aus einer Kombination mehrerer Angebote (z.B. kulturelle und kulinarische Angebote) und verschiedener Branchen (Landwirtschaft, Gastronomie und Gesundheit) bestehen. Die Gestaltung der bestimmten Angebote sollt gemeinsam durch Landwirtschaftsbetriebe (die wissen, was sie anbieten können und möchten) und Tourismusorganisationen (die eher wissen, was Gäste erwarten und schätzen) zusammenarbeiten. So ergibt sich am ehesten ein Angebot, welches von Landwirtschaftsbetrieben gerne getragen, von Gästen gesucht und geschätzt und letztendlich genutzt wird.

Die Angebotsentwicklung wird eine Schwerpunktaufgabe für die weitere Projektphase im Agrotourismus Frankenwald.

5 Fazit und Ausblick

- Im Frankenwald gibt es eine Vielzahl an Initiativen, deren agrotouristisches Potential bisher noch nicht erkannt oder genutzt wird
- Erstmalig bietet die Bestandsanalyse Urlaub auf dem Bauernhof einen umfassenden Über- und Einblick in die aktuelle Situation der landwirtschaftlichen Gästebetriebe im Urlaubsgebiet Frankenwald.
- Viele Ferienhöfe schieben einen Investitionsstau vor sich her. Die letzte Sanierungswelle erfolgte in den Neunziger Jahren.
- Urlaub auf dem Bauernhof hat auch im peripheren Mittelgebirgsraum des Frankenwaldes ein zukunftsfähiges Potential.
- Die Teilnahme von landwirtschaftlichen Gastgebern an Qualifizierungsangeboten sowie ein intensiver Austausch mit Good-practice-Betrieben wird weiterhin verstärkt propagiert.
- Der Agrotourismus bietet den geeigneten Rahmen, um die landwirtschaftlichen Akteure zu motivieren und auf Destinationsebene zusammenzuführen.
- Die Agrotourismusinitiative im Frankenwald ist ein dynamischer Prozess, der mit einer überwiegend trägen, individualisierten Masse an Einzelbetrieben gestartet ist und allmählich Fahrt aufnimmt.
- Die Netzwerkarbeit auf verschiedenen Ebenen ist die zentrale Aufgabe in diesem Prozess.
- Das Agrotourismusprojekt im Frankenwald ist nach zweieinhalb Jahren in der Region und darüber hinaus weitgehend sehr gut vernetzt und präsent. Es verbleiben jedoch noch „weiße Flecken“, die es zu gewinnen gilt.

- Der Fokus wird weiterhin auf die Stärkung des „Wir-Gefühls“ und des „regionalen Selbstverständnisses“ bei den landwirtschaftlichen Akteuren gerichtet sein.
- Die Veröffentlichung der Agrotourismuskarte Frankenwald ist hierbei von besonderer Bedeutung. Weitere Auflagen, auch englischsprachig, sind in Planung.
- Die Entwicklung konkreter, buchbarer Agrotourismus-Angebote in Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen und den landwirtschaftlichen Akteuren ist ein zukünftiger Arbeitsschwerpunkt
- Die Kooperation mit dem regionalen Tourismuspartner Frankenwald Tourismus Service Center wird ausgebaut und durch gemeinsame Messeauftritte (z.B. Grüne Woche 2017) befördert.
- Begonnene Teilprojekte (Regionale Produktpalette Frankenwald, Genussraum Ködnitz-Trebgast, Erlebnistage Körper-Seel-Geist) werden umgesetzt und in der Region etabliert.
- Die Beförderung einer Interessensgemeinschaft Agrotourismus Frankenwald als Zusammenschluss der touristisch diversifizierten landwirtschaftlichen Betriebe im Frankenwald ist von elementarer Bedeutung für eine nachhaltige Fortführung der Agrotourismusinitiative über das Projektende hinaus.
- Hierfür ist die Gestaltung und Unterhaltung einer separaten Homepage ein zwingend notwendiger Schritt.
- Eine Internetpräsenz ist als interne Kommunikationsplattform und externes Werbemedium Dreh- und Angelpunkt für die effektive Umsetzung des Entwicklungskonzeptes.

Literatur

Hecht, A. (2016): Quantitative Effekte des Projektes Agrotourismus Frankenwald auf einzelbetrieblicher und regionaler Ebene – Erarbeitung eines Konzeptes zur Ex-post-Analyse. Masterarbeit an der Technischen Universität München TUM – Lehrstuhl für Produktions- und Ressourcenökonomie landwirtschaftlicher Betriebe

Pechlaner, H./Fischer, E./Hammann, E.-M. (2006): Wettbewerbsfähigkeit von Standorten – Die Rolle der regionalen Kernkompetenzen. In: Pechlaner, H./Fischer, E./Hammann, E.-M. (Hrsg.): Standortwettbewerb und Tourismus – Regionale Erfolgsstrategien, Berlin, S. 39-61